

L/6 2/7 1/8 500.1
ed.
2/510



Sterntaler e.V. • Niedermühlenkamp 6 • 33604 Bielefeld

Stadt Bielefeld

Sozialdezernent Herr Nürnberger
Amt für Jugend und Familie Herr Epp
Büro für Integrierte Sozialplanung und
Prävention Frau Krutwage
33597 Bielefeld

Bielefeld, 28.06.2018

Sehr geehrter Herr Nürnberger, sehr geehrter Herr Epp und sehr geehrte Frau Krutwage,

anbei übersende ich Ihnen einen Antrag zur finanziellen Unterstützung von der Stadt Bielefeld für die Arbeit der Beratungsstelle „Sterntaler – Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und deren Familien“.

Der Bielefelder Verein Sterntaler engagiert sich seit 2005 für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien.

Wir bieten ein fachspezifisches Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien

- bei einer lebensverkürzenden Erkrankung eines Familienmitgliedes und im Todesfall und ab Juni 2018 auch
- in Trennungs- und Scheidungssituationen und
- Mediation in Konfliktfällen.

Um uns auch weiterhin der Trauerbegleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien widmen zu können, würden wir uns sehr glücklich schätzen, wenn Sie unsere Arbeit fördern. Daher möchten wir mit diesem Schreiben Mittel bzw. einen Antrag auf einen Leistungsvertrag für die Beratungsstelle für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien beantragen.

Dieser Beitrag hilft uns den Fortbestand der Beratungsstelle zu ermöglichen und somit auch weiterhin den Familien in unserer Region hilfreich zur Seite zu stehen und sie in diesen schweren Zeiten zu begleiten.

Über eine positive Rückmeldung würden wir uns sehr freuen. Gerne möchten wir Ihnen in einem weiterführenden persönlichen Gespräch die Beratungsstelle und die Arbeit vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Julia Sandau



Antrag für die Förderung der Beratungsstelle Sterntaler

Der Bielefelder Verein Sterntaler engagiert sich seit 2005 für trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien. Ebenso sind wir anerkannter freier Träger der Jugendhilfe seit 2007 und Mitglied im Paritätischen.

Wir bieten ein besonderes Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien

- bei einer lebensverkürzenden Erkrankung eines Familienmitgliedes und im Todesfall und ab Juni 2018 auch
- in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Mediation in Konfliktfällen.

In den Medien werden wir täglich mit dem Tod, lebensverkürzenden Erkrankungen und Trennungen bzw. Scheidungen konfrontiert, wir haben gelernt, damit umzugehen, da wir uns durch Entfernung gewissermaßen geschützt fühlen. Wenn aber ein naher Angehöriger oder ein Mensch, der uns sehr wichtig ist, lebensverkürzt erkrankt, verstirbt, oder sich Eltern trennen, sind wir oft hilflos und überfordert. Ängste, Wut, Schuldgefühle, Sorgen um die Zukunft – alles das begleitet die Trauer und macht sie häufig noch schwerer erträglich.

Aber wie ist es für Kinder und Jugendliche? Sie trauern nicht wie die Erwachsenen; wenn sie Vater, Mutter oder ein Geschwister verloren haben, oder sich die Eltern trennen, spüren sie schmerzlich diesen Verlust und fühlen sich oft schuldig oder zerrissen. Kinder und Jugendliche können sich oft nicht erklären, was passiert ist und nehmen sich (in ihrer Trauer) häufig zurück, um die Familie nicht noch mehr zu belasten. Sie leugnen den Verlust und fallen z.B. durch Aggressionen auf – es gibt eine Vielzahl von Reaktionen, mit denen junge Menschen versuchen, der Trauer zu begegnen. Bei Kindern ist das Verständnis für die Zusammenhänge und das Repertoire an Bewältigungsstrategien schnell ausgeschöpft, sowie überfordert und sie brauchen Hilfe.

Für die Erwachsenen ist es oft schwer, die Trauer ihrer Kinder zu erkennen und einzuordnen: sie müssen selber den Verlust anerkennen und ihre Trauer bearbeiten, müssen neue Rollen innerhalb der Familien übernehmen und sich um den Fortbestand ihrer Familien kümmern. Dies ist keine leichte Aufgabe und häufig ist der Blick auf ihre Kinder getrübt. So erleben wir oft, dass innerhalb einer Familie ein Verlust von jedem Mitglied anders und häufig auch ohne ein tröstliches, stärkendes und informierendes Miteinander erlebt wird, da sich jeder nach innen wendet und der Situation hilflos gegenübersteht.

Der Verein Sterntaler unterstützt Familien, die einen Verlust durch den Tod erfahren haben oder bei denen aufgrund einer lebensverkürzenden Erkrankung dieser Verlust bevorsteht. Solche Erlebnisse können auf Kinder sehr nachhaltig wirken – und auch negative Auswirkungen haben, vor allem, wenn die Kinder mit dem Erlebten überfordert werden, keine Erklärungen erhalten und keine hilfreiche Unterstützung erfahren. Es fehlen Vorerfahrungen, Handlungsstrategien und Bewältigungsstrategien. Die Veränderungen und Auflösung des bisherigen Familienverbandes werden von Kindern als schmerzhafter Verlust empfunden. Es führt zu Verunsicherung, Gefühlschaos, Ohnmachtsgefühlen und Kontrollverlust.

Seit Juni 2018 bauen wir den weiteren Beratungsbereich im Falle der Trennung bzw. Scheidung der Eltern auf. Das Land NRW hat die höchste Scheidungsrate und der zweithäufigste Grund für Inobhutnahmen sind Beziehungsprobleme und daraus entstehende Überforderungssituationen eines Elternteils. Wenn sich Eltern trennen, stellt das alle Familienmitglieder vor individuelle Herausforderungen. Neben vielen Veränderungen der familiären Lebenssituation, werden innere Verunsicherungen erlebt. Häufig sind Eltern in dieser krisenhaften Lebensphase aufgrund ihrer konflikthafter Auseinandersetzung und ihrer emotionalen Belastungen und Veränderungen im organisatorischen Bereich eingeschränkt in der Lage, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder angemessen einzugehen. Viele Kinder erleben bereits längere Zeit vor der Trennung offene oder verdeckte Konflikte, Streit und verbale oder auch körperliche Auseinandersetzungen zwischen den Eltern, die mit Kränkungen, Kontrollverlust und mangelnder Konsensfähigkeit einhergehen. Bei Kindern löst das oft Trauer, Angst, Hilflosigkeit, Wut, Loyalitätskonflikte und Ohnmachtsgefühle aus.

Die Beziehung der Eltern als Liebespaar geht zu Ende, aber die Beziehung als Elternpaar muss nach eventuellen Verletzungen befriedet, vorbereitet und verändert werden. Da Trennung und Scheidung in den häufigsten Fällen nicht ohne Konflikte auf der Erwachsenenenebene bewältigt werden können, ist es sinnvoll für die Eltern ein Beratungssetting zu schaffen in dem die Kinder im Mittelpunkt stehen. Außerdem führt Trennung und Scheidung häufig zu einer Konfliktschneise z.B. durch die finanzielle Unsicherheit. Diese Veränderung der finanziellen Verhältnisse führt auch bei dem Kind zu einer noch höheren Belastung, und zudem ist ein stark belasteter Elternteil weniger in der Lage die Belange des Kindes zu erkennen und die Bedürfnisse in dieser Notsituation abzumildern.

Erfahren Kinder Konflikte mit Personen in ihrem unmittelbaren Umfeld sind sie oft hilflos in der Lösung des Streits. Für Kinder, die einen Streit mit einem anderen Kind oder Erwachsenen erfahren, bieten wir die Mediation als Konfliktlösung an. Mediation ist ein strukturiertes, freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Begleitung eines Konfliktes, bei dem eine unabhängige, allparteiliche Person (Mediator) die Konfliktparteien zu einer gemeinsamen Vereinbarung begleitet, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft keine eigenen inhaltlichen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist für das Verfahren zuständig.

Für Kinder stellen die beschriebenen Verluste, wie lebensverkürzende Erkrankungen eines Angehörigen, ein Todesfall einer wichtigen Bezugsperson, die Trennung der Eltern und Konflikte mit anderen Personen, kritische Lebensereignisse und dadurch eine starke Belastung dar. Das Wohl des Kindes ist beeinträchtigt und sie reagieren häufig mit Belastungsreaktionen.

Beanspruchungs- und Belastungsreaktionen auf diese kritischen Ereignisse zeigen sich bei Kindern und Jugendlichen auf drei Ebenen: der physiologischen-vegetativen Ebene (Erschöpfung, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Essstörungen, Regressionen), der kognitiv-emotionalen Ebene (Anspannung, Nervosität, Angst, Trauer, Hilflosigkeit, Verzweiflung, Überforderung, Unzufriedenheit, Unwohlsein, geringeres Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, Energieverlust, Stress, Übellaunigkeit, Wut, Vorwürfe, Schuldübernahme, Bindungsstörungen) und auf der Verhaltensebene (Unruhe, hektisches

Verhalten, sinkende Konzentrationsfähigkeit, Leistungsminderung, Rollenverschiebungen, Überanpassung, Aggression und sozialer Rückzug).

Ziel unserer Beratungsangebote ist die psychosoziale Beratung von trauernden Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Unser Ziel ist es, trauernden Kindern und Jugendlichen eine gute Verarbeitung ihrer Belastungs- und Verlusterfahrung in einem individuellen Trauerprozess zu ermöglichen, so dass sie sich wieder dem Leben mit Zuversicht zuwenden und sich neu orientieren können. Wir stärken die Kinder, um die krisenhafte Zeit bzw. den Konflikt zu bewältigen und eigene Kompetenzen zu entwickeln, um damit umzugehen.

Sowohl mit unserer systemischen familienorientierten Sicht und der Fokussierung auf die kindzentrierte Beratung erhalten die Kinder bei Sterntaler eine bedeutsame und grundlegende Aufmerksamkeit. Methoden der Beratung sind sowohl Gesprächsführung (u.a. systemische, lösungsfokussierte und personenzentrierte Beratung und Coaching, Kinderspieltherapie, Marte Meo Therapie, Mediation) als auch kreative Arbeitsweisen. Um diese Ziele zu erreichen bieten wir Einzel- und Familienberatungen, Trauer-, Trennungs- und Scheidungsgruppenangebote und Mediation für Kinder, Jugendliche und deren Familien, als auch Beratungen für Multiplikatoren, an.

Unsere Schwerpunkte der Beratung liegen darin, Kinder und Jugendliche im Erkennen und Ausdruck ihrer Gefühle und Gedanken zu unterstützen, sowie mögliche Aggressionen, Schuld- und Angstgefühle abzubauen. Eine Stärkung der persönlichen Ressourcen und Bewältigungskompetenzen der Kinder hilft ihnen im Umgang in dieser belastenden Krisenzeit. Ebenso beraten wir die Eltern in Fragen der Kindertrauer, den möglichen Auffälligkeiten der Kinder und stärken im förderlichen Umgang im Familiensystem. Wir beraten die Bezugspersonen bei Fragen, wie die Kinder förderlich in die Prozesse eingebunden werden können, welche Trauerreaktionen sich bei Kindern zeigen können und welcher Umgang zur positiven Entwicklung des Kindes beiträgt. Wir stärken die Familien, indem wir Möglichkeiten schaffen, der Trauer und der familiären Lebenssituation Raum und Gehör zu geben.

Für die aktuelle Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist es stärkend, ihnen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Trauer, ihrer Gedanken, Fragen und Gefühlen zu geben, sowie Sicherheit und Zuversicht zu gewinnen, damit sie ihren weiteren Lebensweg ohne die Last unverarbeiteter Veränderungen gehen können. Wir sehen unsere Arbeit aus diesem Grund auch als eine wichtige Form der Gesundheitsfürsorge und –prävention, denn die individuelle und achtsame Verarbeitung des Verlustes, unterstützt die psychische und körperliche Gesundheit, die die Basis ist für eine gesunde und stabilisierte Auseinandersetzung mit möglichen weiteren schwierigen Situationen des Lebens. Die emotionalen Auswirkungen von Verlusterfahrungen wie Trennung und Scheidung, ein Todesfall oder eine lebensverkürzende Erkrankung eines Familienmitgliedes müssen zur Verarbeitung einen (Schutz-) Raum finden. Sind diese Möglichkeiten nicht vorhanden können sich die unverarbeiteten Inhalte im weiteren Leben später einen anderen Weg suchen und zu Erkrankungen führen. Ein Schwerpunkt ist die Prävention von Spätfolgen im Jugend- und Erwachsenenalter, da die Krise das Leben bestimmt. So kann sozialer Rückzug und Vermeidung der Thematik zwar kurzfristig zu emotionaler Entlastung führen, langfristig aber eine Problembewältigung und Anpassung an die Lebenssituation behindern. Vermeidung und destruktive Bewältigungsmuster erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Belastungssituationen chronifizieren und zu somatischen und oder psychischen Beeinträchtigungen führen.

Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen

Zwei Beratungsräume für Kinder und Jugendliche sind mit geeigneten Materialien zur Beratung und Gruppenangeboten ausgestattet. Ebenso wird ein weiterer Raum für die Beratungen mit den Erwachsenen genutzt.

Für die Kinder und Jugendlichen bieten wir in unserer Beratungsstelle Einzelbegleitungen sowie Trauergruppen an. Dabei begegnen wir ihrer Trauer durch den Einsatz kreativer Mittel, durch Gespräche, Spiel, Musik etc. Die Kinder und Jugendlichen dürfen ihre Trauer ohne Schuldgefühle zum Ausdruck bringen, dürfen fragen, weinen oder wütend sein. Wir ermuntern sie, sich an die Verstorbenen zu erinnern, über die Situation der Erkrankung oder der Trennung der Eltern zu erzählen. Ebenso unterstützen wir sie, sich auf eigene Stärken und Ressourcen zu besinnen, um wieder den positiven Ausblick in die Zukunft zu wagen. Auf diese Weise können sich die Kinder und Jugendlichen ohne die Last einer unverarbeiteten

Krise gesund weiterentwickeln und im Falle möglicher weiterer Verlusterfahrungen auf die gemachten Erfahrungen vertrauen.

In der Gruppe erfahren sie zudem in der Gemeinschaft, dass sie mit dem Verlust und den damit verbundenen Gefühlen, Gedanken und Fragen nicht alleine sind. Für Kinder und Jugendliche, die sich für den Besuch einer Gruppe entscheiden, ist dies ein großer zusätzlicher Gewinn, denn gemeinsam Erlebtes verbindet und entlastet. Ebenso erfahren sie aufgrund des Kontaktes mit anderen betroffenen Kindern eine Normalisierung im Sinne einer Entmystifizierung und Destigmatisierung. Einzelberatungen sowie Trauergruppen für Kinder und Jugendliche sind feste und oft nachgefragte Bestandteile des Angebotes in unserer Beratungsstelle, die schon seit vielen Jahren in unserer Region fest etabliert ist. Im Jahr 2016 fanden insgesamt 629 Beratungen in unterschiedlichen settings sowie 5 Trauergruppen statt.

Darüber hinaus stellen wir unsere Erfahrungen auch Institutionen zur Verfügung, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, z.B. Kindergärten oder Schulen. Im Rahmen von Schulungen, Teambberatungen, Vorträgen und Marte Meo Fachberatungen klären wir die betroffenen Einrichtungen über die Besonderheiten und Begleitumstände von Kinder- und Jugendlichentrauer auf, um die dortigen MitarbeiterInnen für mögliche Trauersituationen ihrer Schützlinge zu schulen, zu sensibilisieren und zu stärken.

Kosten und Finanzierung

Die Beratungsstelle Sterntaler finanziert sich mit Privatspenden, Firmenspenden und durch Stiftungsgelder. Der Verein erhält bisher keine öffentlichen Mittel.

Der Verein Sterntaler unterhält eine Beratungsstelle sowie ein kleines Team.

Daher fallen Ausgaben in den Bereichen Mietkosten für die angemieteten Räumlichkeiten an, ebenso Personalkosten für 2 hauptamtlich beschäftigte Personen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 34h und 10h, Sachkosten für pädagogisches Material, sowie Büromaterialien, Versicherungskosten etc.

Kontakt

„Sterntaler e.V. – Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und deren Familien“ in Bielefeld

Ansprechperson: Julia Sandau

Niedermühlenkamp 6, 33604 Bielefeld

Telefon: 0521 – 55 7 88 33

info@sterntaler-trauerbegleitung.de
